

Theo Koch und die Büffelhaut oder: Wie Karl Mays Witwe mit Patty Frank Cognac trank

„Seine erste eigene Expedition nach Südamerika 1903 sollte die indianischen Kulturen des Amazonasgebietes erforschen.“

Theodor Koch-Grünberg (1872-1924), Pfarrerssohn aus Grünberg, war von 1893 bis 1894 bei Darmstadtia aktiv. Nach dem Studium war er zunächst für kurze Zeit als Lehrer tätig. Abenteuerlust und Forschungsinteresse, die letzten weißen Flecken auf der Landkarte zu beseitigen, bewogen ihn dann, sich ganz der Ethnologie zu widmen, genauer gesagt, speziell dem südamerikanischen Kontinent.

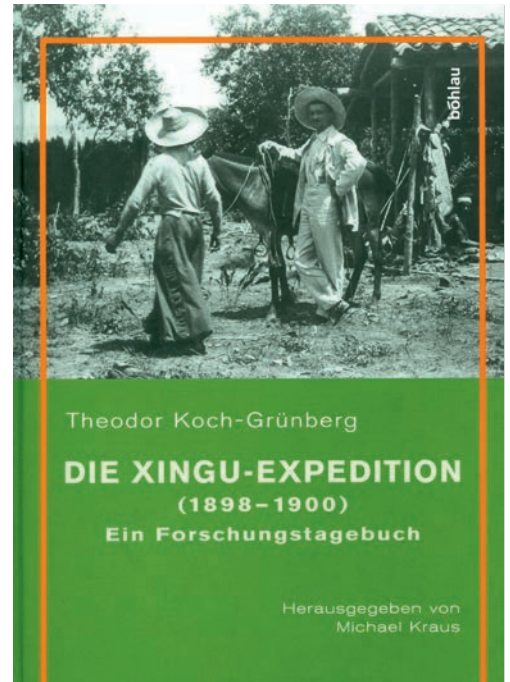


Theo Koch ca. 1905

„Es hat auch heute nichts von seiner Aktualität und Frische verloren.“

Er schloss sich zuerst der Xingu-Expedition Hermann Meyers 1898 bis 1900 an, von der wir sein vollständiges Tagebuch besitzen, das die Strapazen und Gefahren einer solchen Expedition ehrlich und offen schildert.

1901 kündigte er seine Stellung im Schuldienst und ging an das Königliche Museum für Völkerkunde in Berlin, wo er zunächst als unbezahlter Volontär arbeitete, später



Tagebuch der Xingu-Expedition

als wissenschaftliche Hilfskraft. Seine erste eigene Expedition nach Südamerika 1903 sollte die indianischen Kulturen des Amazonasgebietes erforschen. Ergebnis der sehr erfolgreichen Expedition waren viele mitgebrachte Ethnographica, Fotografien und die Beschreibung der Reise in einer aufwendig gestalteten Buchveröffentlichung des Verlages Wasmuth in Berlin.

Diese ursprünglich zweibändige Ausgabe wurde ein Standardwerk und erschien auch in einbändiger Form, später als Reprint. Es hat auch heute nichts von seiner Aktualität und Frische verloren.

1909 verließ er Berlin, um sich in Freiburg zu habilitieren. 1911 bis 1913 brach er zu seiner dritten Expedition auf, die erfolgreich abgeschlossen wurde und deren Ergebnisse in dem fünfbändigen Werk

„Vom Roroima zum Orinoko“ dargestellt wurden. Dieser Reise verdanken wir neben einer Fülle von Ethnographica den ersten Film und zahlreiche Tonaufnahmen der Indianergesänge mit dem Edison-Phonographen. Die Ethnographica befinden sich heute in der Sammlung des Ethnologischen Museums in Berlin-Dahlem. Das „Museum im Spital“ in seiner Geburtsstadt Grünberg zeigt in seiner Theo Koch gewidmeten Dauerausstellung ebenfalls von ihm mitgebrachte Zeugnisse der Kultur der Waldindianer Südamerikas. Die Phonographenwalzen kann man heute überspielt auf CD anhören. Er sagt dabei selbst die zu hörenden Gesänge an.

1915 wird er wissenschaftlicher Direktor des Lindenmuseums in Stuttgart und beteiligt sich noch einmal 1924 an einer Expedition des Forschungsreisenden Alexander Hamilton Rice, auf der er am 8. Oktober 1924 an Malaria verstarb.

Im Hause des Forschers waren die Bücher des berühmten Reiseschriftstellers Karl May nicht vorhanden.



Karl und Klara May 1904

Was hätte eine erfundene Abenteuerreise durch die Wüste oder durchs wilde Kurdistan bieten können gegenüber dem tatsächlich erlebten Abenteuer, den Expeditionen Theo Kochs?

Ein Unterhaltungsschriftsteller wie May war er nicht, sondern Wissenschaftler, dessen Reisebeschreibungen sich aber trotzdem spannend lesen.

Wie kam nun Karl May doch noch in die Biografie Theo Kochs hinein? Dies vollbrachte Patty Frank, der mit bürgerlichem Namen Ernst Tobis hieß und 1876 in Wien geboren wurde.



Patty Frank und Frau Maria 1941

Er war nach Lehrjahren als Pferdejunge in Buffalo Bill's Wild West Show Artist in der Patty-Frank-Troupe und bei seinen Auftritten in USA fanatischer Sammler indianischer Ethnographica. Patty Frank kannte Theo Koch. Der Artist sagt nicht, woher, sondern die beiden müssen sich geschätzt haben, da Theo Koch großer Artistenfreund war und Patty Frank Indi-

„...verdanken wir neben einer Fülle von Ethnographica den ersten Film und zahlreiche Tonaufnahmen der Indianergesänge mit dem Edison-Phonographen.“

„...Geschichte von der „Jagd nach der Büffelhaut“ enthalten, in der er Theo Koch ein Denkmal gesetzt hat.“

anerfreund. Und die Sammelleidenschaft schafft bekanntlich immer eine Ebene gemeinsamer Interessen und Verständnis.

Frank hat 1935 ein Erinnerungsbändchen herausgegeben, das einige Auflagen erlebte. Darin ist die Geschichte von der „Jagd nach der Büffelhaut“ enthalten, in der er Theo Koch ein Denkmal gesetzt hat.



Ein Leben im Banne Karl Mays, 45-54. Tsd. 1942

Es geht in der Geschichte darum, den Namen des Besitzers einer kostbaren Büffelhaut zu erfahren, den nur Theo Koch kennt. Wie es Patty Frank schafft, den Professor Koch dazu zu bringen, die Anschrift herauszugeben, ist witzig und man bekommt eine Ahnung, dass Theo Koch nicht nur Wissenschaftler war, sondern ein prachtvoller Mensch. Wie sehr Koch geschätzt wurde, kann man auch in dem Beitrag im Jubiläumsheft zum 130. Stiftungsfest SS 2012 auf Seite 38 ff. nachlesen, wo sich sein Freund Alfred Bock, der bedeutende Giessener Schriftsteller, über ihn äußert.

„Also meine Herren, trinken wir auf die Villa Bärenfett!“

Aber der Bogen muss noch weiter gespannt werden, wenn nun Hermann Dengler ins Spiel kommt. Dengler war Zeichner im Lindenmuseum und begleitete Theo Koch auf die letzte Expedition 1924.



Theo Koch und Hermann Dengler, Manaus 10. Juli 1924

Auch er war großer Kenner der Indianer. Patty Frank hatte mit Frau Klara May, der Witwe des 1912 verstorbenen Schriftstellers, 1925 Kontakt aufgenommen, um ihr seine Indianersammlung anzubieten und war mit ihr übereingekommen, im Garten der Villa Shatterhand in Radebeul, dem Wohnhaus Karl Mays, ein Indianermuseum zu eröffnen. In einem Roman Mays, „Unter Geiern“ schwärmt eine Romangestalt, der Hobble-Frank von seiner Villa Bärenfett. Frank schlägt deshalb diesen Namen vor, den das Blockhaus, in dem das Museum untergebracht ist, heute noch trägt. Frau Klara May ist begeistert.

Wie Günther Rehschuh im Museumskatalog 1956 berichtet, holte sie daraufhin drei Gläser und schenkte Cognak ein. Dann

meinte sie voll Freude: „Also meine Herren, trinken wir auf die Villa Bärenfett!“



Patty Frank, Big Snake, Frau Klara May und Direktor Stosch-Sarrasani (von links) vor Villa Bärenfett Januar 1928

Das Museum wurde schnell aufgebaut und Hermann Dengler hat die Sammlung zunächst eingerichtet und den ersten Katalog erstellt. Auch Theo Kochs Büffelhaut ist dort zu sehen gewesen und Patty Frank hat es geschafft, das Museum durch die Verhältnisse der Zeit zu erhalten.

Hermann Dengler ist 1945 in den Kriegswirren verschollen. Der Sohn Theo Kochs, Dr. Ernst Koch-Grünberg, ebenfalls für längere Zeit Darmstädter, hat Dengler 1943 noch in Dresden besucht, wie er mir erzählte. Dengler habe als wissenschaftlicher Zeichner am Landesmuseum für Vorgeschichte gearbeitet und hauste bescheiden in einer Dachwohnung. Dengler bewirtete Koch-Grünberg mit Kaffee, und aß danach auch den Kaffeesatz aus dem Filter. Darüber staunte der Gast. Auf Befragen erklärte Dengler: „Ein gutes Schwein frisst alles!“

Patty Frank, der selbst in dem Museums-Blockhaus lebte, verstand es, dieses Museum zu einer Institution zu machen, wo er selbst für Besucher immer präsent war, Vorträge hielt und die jugendlichen Besucher mit der Welt der Indianer vertraut machen konnte. Frau Klara May, die nach wie vor in der Villa Shatterhand lebte, verstarb 1944. Das schöne Haus Karl Mays blieb unzerstört und ist heute ebenfalls Museum, wo man den Empfangssalon Mays mit dem großen Wandgemälde „Das Gewissen“ (Der Chodem) von Mays Lieblingsmaler Sascha Schneider sehen kann, sowie Arbeitszimmer und Bibliothek. Als ich 1996 im Indianermuseum einen Vortrag hielt, saß ich danach auf der legendären Eckbank im Empfangssalon und signierte Bücher. So war auch ich einmal bei Karl und Klara May sowie Patty Frank zu Gast.

Dass es dem ehemaligen Artisten und Indianerfreund gelang, auch während der DDR-Zeit das Museum zu erhalten, obwohl May zu den unerwünschten Autoren gehörte, ist nur seinem persönlichen großen Einsatz zu danken. Er war im Laufe der Jahre zu einem der knorrigen Westmänner geworden, wie sie die Romane Mays bevölkern. Ich erinnere mich, Anfang der achtziger Jahre das Museum besucht zu haben, das keinen Hinweis mehr auf die Gründer enthielt mit Ausnahme eines kleinen Fotos Mays am Ausgang. Der Katalog des Museums 1980 enthielt aber genaue Angaben zur Entstehung und zu Theo Koch und Dengler. Die vielen Freunde Mays und des Museums haben in den Jahren der DDR durch steten Besuch das Indianermuseum zu einem beredten Ort des heimlichen Widerstands gemacht, der zeigte, dass die Menschen nicht die von oben angeordnete Unterdrückung eines Schriftstellers hinnahmen.

„Der Sohn Theo Kochs, Dr. Ernst Koch-Grünberg, ebenfalls für längere Zeit Darmstädter, hat Dengler 1943 noch in Dresden besucht,...“

„...haben in den Jahren der DDR durch steten Besuch das Indianermuseum zu einem beredten Ort des heimlichen Widerstands gemacht,...“

1959 ist er verstorben. Die Villa Shatterhand und sein Werk, das Indianermuseum bestehen noch heute.

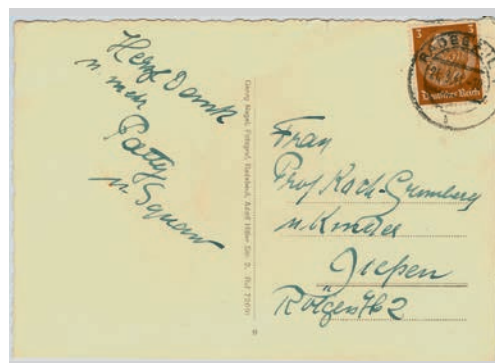
AH Hans-Gerd Röder Z!

**„Die Villa
Shatterhand und
sein Werk, das
Indianermuseum
bestehen noch
heute.“**

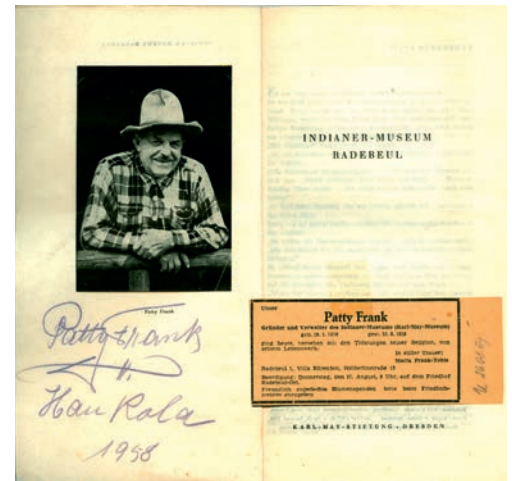


Anzeige der Firma Mampe in der Erstauflage von
„Ein Leben im Banne Karl Mays“

Als Patty Frank 1941 mit 65 Jahren heiratete, teilte er dieses Theo Kochs Witwe, Frau Elsa Koch sofort mit und bedankte sich für ihre Glückwünsche.



*Danksagung Patty Franks an
Frau Elsa Koch-Grünberg vom 21.3.1941*



*Katalog Indianer Museum 1956 mit Signatur
Patty Franks von 1958 und der Todesanzeige vom
26.08.1959*

Zu der Literatur einige Anmerkungen:
Das Werk Theo Kochs liegt heute durch Reprints wieder fast vollständig vor. Bei den Originalausgaben achtete er auf anspruchsvolle Ausstattung, so dass es gesuchte Werke im Antiquariat sind. Besonders hinzuweisen ist auf das Forschungstagebuch der Xingu-Expedition, das 2004 beim Böhlau-Verlag, Köln Weimar, Wien erschien. Wer eine romanhafte Darstellung von Theo Kochs Leben bevorzugt, kann die biografische Erzählung „Komm zurück, weisser Bruder“ von Gustav Faber, erschienen Hannover 1962 lesen.

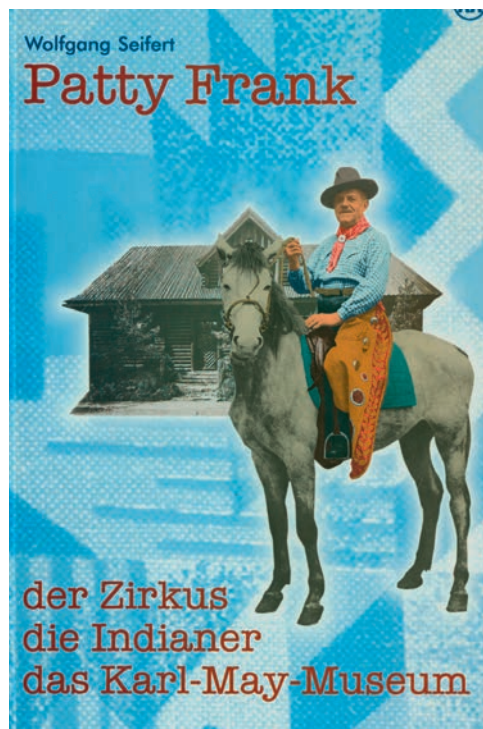
Sehr empfehlenswert ist auch der Katalog der Ausstellung „Deutsche am Amazonas- Forscher oder Abenteurer-“, der 2002 zur Ausstellung im Ethnologischen Museum Berlin-Dahlem als Veröffentlichungen Neue Folge Nr.71 erschien.

Patty Franks Erinnerungsbuch „Ein Leben im Banne Karl Mays“ erschien in

mehreren Auflagen ab 1935. Der erste Indianermuseumskatalog von Hermann Dengler lag mir nicht vor, aber Ausgaben von 1956 und 1980 der Karl-May-Stiftung Radebeul. Eine ausführliche Darstellung der Museumsgeschichte findet sich in dem Band 38 der Abhandlungen und Berichte des Staatl. Museums für Völkerkunde Dresden, 1980 von Peter Neumann S.154 ff.

Diesen Literaturhinweis verdanke ich dem bekannten May-Forscher Hans-Dieter Steinmetz, Dresden, dem hierfür gedankt sei.

Schließlich ist unbedingt lesenswert Wolfgang Seiferts Biographie über Patty Frank, 1998 im Karl May-Verlag, Bamberg – Radebeul erschienen, die das Panorama eines ungewöhnlichen Lebens vom Artisten zum Leiter eines Indianermuseums ausbreitet, der Theo Kochs Freund war.



Seifert; Patty Frank

Für die Mithilfe bei der Zusammenstellung und Vorbereitung der Fotovorlagen herzlichen Dank an Frau Christiane Starck M. A.

Museumsbesuch im Spital in Grünberg 2013

Gemeinsam mit AH Hans-Gerd Röder besuchten die Bbr.Bbr. Hofmann, Knauf, Hegen und Windler dass Theo Koch Museum im Spital in Grünberg im Sommer 2013. Eine bessere und kundigere Führung als durch unseren lieben Hans-Gerd konnte nicht erfolgen. Die Aktivitas dankt ganz herzlich für die aufschlussreichen Informationen über einen Alten Herren, der Besonderes in seinem Leben geleistet hat. Im Hintergrund ist ein Bildnis von unserem AH Theo Koch zu sehen.



Besuch im Museum im Spital in Grünberg 2013.



AH Theo Koch und ein junger Indianer, bei Sprachstudien, Brasilien 1905.